

mordenden Tyrannen aufschwingt, ist Macbeth ein wilder, blutgieriger Zauderer. Diese Zerrissenheit vermittelt Denzel Washington zu edel, und Frances McDormand ist zu porzellanig-glatt.

Und so bleibt alles Ergriffenheitsleistung, vom ausgeklügelten Bühnenbild über die Kamera, die Musik (Carter Burwell) bis zum Schnitt. Schon klar: Joel Coen stemmt sich gegen alle Unarten der Bilderflut, der süffigen Eingängigkeit und gegen alles, was der Sünden heute mehr sind.

Kabarett

Rock 'n' Roller unter den Comedians

Mathias Haehl

«S isch kompliziert – Bänz Friedli schafft Unordnung»

Auf Schweizer Kleinbühnen bis Ende 2023

Das Leben ist kompliziert geworden. Wenig persönliche Kontakte, Home-Office, jeder auf sich selbst zurückgeworfen. Man ist aus dem Tritt. Hinterfragt die kleinsten Dinge in der grossen Welt. So auch Kolumnist und Kabarettist Bänz Friedli, neu mit seinem fünften Programm auf Tour. Sein erster Satz: «Bänz Friedli hat die Gruppe verlassen.» Er möchte nirgends mehr dazugehören, nicht zu den Linken oder Rechten, nicht zu den Stündelern oder Trychlern, und, nein, er ist auch noch kein alter weiser Mann. Alles ist dem Berner Wahlzürcher suspekt, und da nimmt er uns als träfer Seismograf mit auf seine Gedankenreise durch die Welt. Politik, Sport, Gendersprachverwirrung, Klimawandel, Stadt-Land-Konflikt – kurz, er macht sich seinen Reim auf all die kleinen und grossen Dinge, die uns umtreiben. Corona inklusive, diese «fucking petite grippe».

Friedli umschreibt ein Gefühl, das derzeit alle kennen: Es droht Informationsverstopfung. Auch das Tempo macht schwindlig. Was ist richtig, was falsch? Kompliziert ist es allemal. Alle haben zwar eine Meinung, aber kaum noch den Durchblick. Und der Friedli? Macht genau das zum Thema. Mit Präzision, Tempo, Charme und hoher Pointenkadenz. Humor kann eine ernste Sache sein: Nie war mehr Streit und Hass, mehr Verunsicherung mit Migration und Inflation.

«Tätowierte Bubis»

Der 57-Jährige, der 2015 den Salzburger Stier gewann und damit die höchsten Weihen in der deutschsprachigen Kleinkunst empfieng, handelt sich wie beiläufig von Krise zu Aufreger, macht sich über grosskotzige Banker mit ihren Anglizismen lustig und öffnet Secondos mit

ihrem Balkan-Slang nach, dass es eine Freude ist. Der Rock 'n' Roller unter den Comedians flucht, predigt und hält uns den Spiegel vor, wenn er zeigt, wie wir hadern und darin scheitern, ein verantwortungsvolles Leben führen zu wollen.

«Ja – nein, schwarz – weiss, like – hate», so sucht man Klarheit, doch Friedli weiss: Es ist so einfach dann doch nicht. Da hebt er schon mal den Moralfinger, wenn er die menschenverachtenden Investoren aus Katar anklagt, nochmals den Lügenbaron Trump hervorklaubt oder frech die Lokalpolitik karikiert.

Noch lässiger ist er am Ball. Im trendigen Sakko mit Steilfrisur und Poschettli hebt Friedli zur Tirade gegen die «tätowierten Bubis» aus dem Fussballzirkus an und legt ein hinreissendes Plädoyer fürs «Froueschutte» hin, weil hier «fairer, ohne Schwalben gespielt wird und es noch nie Ausschreitungen gab». Grund: Geld, das bekanntlich den Charakter verdirbt. Zahlen belegen das: Die 1700 Frauenprofis verdienen zusammen jährlich 45 Millionen, der Brasilianer Neymar deren 90 allein.

Friedli erzählt, warum er auf der Bühne steht und sich produziert, obwohl «von Ängsten und Zweifeln geplagt»: Er war der Kleinste in der Schule, sein Bruder war gross und hat alle Mädels abgezügelt. Jetzt liegen sie dem Bühnenmann zu Füssen.

Natürlich muss der Kabarettist vereinfachen – es ist sein Job. Doch Friedli hat die «absolute Wahrheit» nicht gepachtet. Sondern zitiert Kurt Tucholsky: «Ich glaube jedem, der die Wahrheit sucht. Ich glaube keinem, der sie gefunden hat.» Er will von jungen Menschen lernen, Gutes zu tun. Und auf dem Heimweg ertappt man sich, wie man sich das auch vornimmt. Aber eben: «S isch kompliziert.»

Glücksgefühle prägen!



SCHELLENBERGGRUPPE

Das innovative Familienunternehmen für Printmedien und digitale Kommunikationslösungen – schweizweit vertreten.

+41 44 959 11 11
schellenberggruppe.ch